

Gebet am Brunnen des Lebens

inspiriert vom alten Granitbrunnen am evangelischen Friedhof in Gallneukirchen

Gott des Lebens, der Erinnerung und der Hoffnung,

wir stehen still vor dem alten Brunnen, wo das Wasser flüstert und die Zeit behutsam tropft. Hier berühren uns die Stimmen der Wasserhähne, die Geschichten tragen wie Tropfen auf Stein.

Wir danken Dir für das Wasser, das nie versiegt:

für die Gießkanne in Kinderhänden, für die Gedichte eines jungen Herzens, für die Blumen, die in Liebe gegossen werden – auch wenn die Geliebten längst gegangen sind.

Segne alle, die kommen, um zu erinnern.

Segne die Schritte der Alten, das Staunen der Kinder, die stillen Gespräche mit den Verstorbenen, die Tränen, die fallen, und das Lächeln, das bleibt.

Lass uns wie dieser Brunnen sein:

offen für die Vergangenheit, lebendig in der Gegenwart, voll Hoffnung für das, was kommt.

Gott, Du Quelle allen Trostes,

fließe durch unsere Herzen, verbinde, was war, mit dem, was ist, und schenke uns Mut, weiterzugehen – mit Gießkanne, mit Gedicht, mit Liebe.
Amen.

Alle Texte - außer extra gekennzeichnete - stammen von Martin Sorge

Alle Fotos von Martin Sorge fotografiert bzw. bearbeitet

August/Oktober 2025 | martinsorge@gmx.at

Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Gallneukirchen

A 4210 Gallneukirchen, Hauptstraße 1 | www.evgalli.at



Wasser des Lebens

Ein spiritueller Weg am evangelischen Friedhof Gallneukirchen

Der Wasser-Weg

Am evangelischen Friedhof in Gallneukirchen gibt es einen Steinbrunnen aus Granit und zwei weitere einfache Wasserleitungen mit einem Hahn. Ein stiller, spiritueller Weg, der das Element Wasser als Symbol für Leben, Erinnerung und Wandlung begreift. Motto „*Wasser des Lebens*“ Tiefe verleiht:

Wasser des Lebens – Der stille Weg durch den Friedhof

Man sagt, wer den Friedhof in Gallneukirchen betritt, betritt nicht nur einen Ort der Ruhe, sondern einen Raum der Wandlung. Zwischen den Gräbern, den Bäumen und den Bänken fließt etwas, das man nicht sieht – aber spürt. Es ist das Wasser des Lebens.

Der Steinbrunnen – Quelle der Erinnerung

Der Weg beginnt beim Granitbrunnen. Er steht fest, schwer, alt – wie die Erinnerungen, die wir tragen. Das Wasser, das aus ihm rinnt, ist kühl und klar. Hier darfst du stehen bleiben, die Hände benetzen, das Gesicht berühren. Es ist, als würde das Wasser sagen: „*Du bist Teil von allem, was war.*“ Die Tropfen auf der Haut sind wie Tränen, die nicht weh tun – sondern reinigen.

Die erste Wasserleitung – Ort der Klärung

Ein paar Schritte weiter, zwischen den stillen Gräbern, findest du die erste einfache Wasserstelle. Ein Hahn, schlicht, fast unscheinbar. Doch wenn du ihn öffnest, hörst du das leise Rauschen – wie ein Flüstern. Hier darfst du innehalten und fragen: „*Was darf ich loslassen?*“ Vielleicht spülst du eine alte Schuld von deinen Händen. Vielleicht nur einen Gedanken, der zu lange blieb. Das Wasser nimmt nichts weg – aber es wandelt.

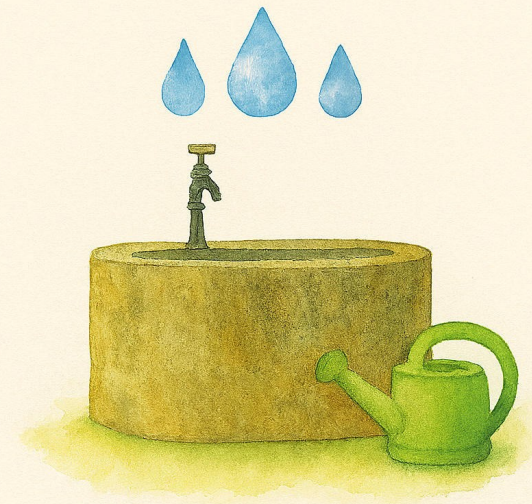
Die zweite Wasserleitung – Zeichen der Hoffnung

Am Rand des Friedhofs, wo die Bäume lichter werden, findest du die letzte Wasserstelle. Hier ist das Licht wärmer, der Wind sanfter. Du kannst eine Blume gießen, ein Grab segnen, oder einfach nur zusehen, wie das Wasser in die Erde sickert. Es ist ein stilles Versprechen: „*Was du gibst, wächst weiter.*“ Hier endet der Weg nicht – er beginnt neu. Wer diesen Weg geht, geht nicht allein. Das Wasser begleitet dich – als Erinnerung, als Reinigung, als Hoffnung. Und wenn du am Ende zurückblickst, wirst du spüren: Nicht nur die Gräber haben gesprochen. Auch das Leben hat geantwortet.

Zurückkommen

„Atme noch einmal tief ein... und aus. Spür deine Füße auf dem Boden. Wenn du bereit bist, öffne langsam deine Augen. Du bist nicht allein. Du bist stark. Und du darfst traurig sein.“

Tauferinnerung



Gottes Wasser trägt dich durchs Leben

Gottes Licht bleibt, wenn es dunkel wird

Gottes Segen geht mit dir deinen Weg

Und wenn du traurig bist,
denk an den Brunnen der flüstert:
Ich bin da. Ich trage deine Tränen.
Ich schenke dir Leben.

Meditation für trauernde Kinder am Steinbrunnen

Ein stiller Moment, der hilft, Gefühle zu spüren und Erinnerungen liebevoll zu halten – eingebettet in das Ritual „Wasser der Erinnerung“.

Titel: „Wie das Wasser fließt, darf mein Herz fühlen“

Dauer: ca. 5–7 Minuten

Ort: Am alten Steinbrunnen am evangelischen Friedhof in Gallneukirchen

Begleitung: Eine ruhige, einfühlsame Stimme (z. B. Seelsorgerin, Pädagogin)

Ziel: Gefühle zulassen, Erinnerungen würdigen, Trost finden

Anleitung zur Meditation

1. Ankommen und Atmen

„Setz dich bequem hin oder stell dich ruhig hin. Spür den Boden unter deinen Füßen. Schließ langsam deine Augen, wenn du magst. Atme tief ein... und langsam wieder aus. Noch einmal: tief ein... und aus. Stell dir vor, dein Atem ist wie das Wasser im Brunnen – es kommt und geht, ganz ruhig.“

2. Lauschen und Spüren

„Hör genau hin... das Wasser tropft. Jeder Tropfen ist wie ein Gedanke, der kommen darf. Vielleicht bist du traurig. Vielleicht vermisst du jemanden. Das ist okay. Alles, was du fühlst, darf da sein.“

3. Erinnern mit dem Herz

„Denk jetzt an jemanden, den du vermisst. Vielleicht siehst du ein Bild in deinem Kopf. Vielleicht hörst du eine Stimme oder spürst ein Gefühl. Halte diesen Moment ganz vorsichtig in deinem Herzen – wie einen kleinen Schatz.“

Loslassen mit dem Wasser

„Stell dir vor, du legst diesen Schatz ins Wasser. Nicht, weil du ihn vergisst – sondern weil das Wasser ihn weiterträgt. Es nimmt deine Liebe mit, ganz weit, ganz sanft. Du darfst loslassen, ohne zu verlieren.“

Hoffnung pflanzen

„Jetzt stell dir vor, du gießt mit dem Wasser eine kleine Blume. Sie wächst – ganz langsam, ganz still. So wie dein Herz wachsen darf. Auch wenn es traurig ist, darf darin wieder Licht sein.“

Wasser des Lebens –

Ein spiritueller Weg am evangelischen Friedhof Gallneukirchen

Willkommen. Dieser Friedhof ist mehr als ein Ort der Trauer. Er ist ein Raum der Stille, der Wandlung – und des Lebens. Drei Wasserstellen laden dich ein, innezuhalten. Sie verbinden Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Folge dem Weg. Lass das Wasser sprechen.

Station 1: Der Steinbrunnen – Quelle der Erinnerung

Der Granitbrunnen steht fest wie die Erinnerungen, die wir tragen. Sein Wasser fließt leise – wie Gedanken, die kommen und gehen. Berühre das Wasser. Spüre, was war. Lass die Erinnerung lebendig werden.

„Das Wasser trägt, was das Herz bewahrt.“

Station 2: Erste Wasserleitung – Ort der Reinigung

Ein schlichter Hahn. Ein stiller Ort. Hier darfst du loslassen. Was belastet dich? Was darf gehen? Öffne den Hahn. Lass das Wasser fließen – durch deine Hände, durch dein Inneres.

„Was du loslässt, wird nicht vergessen – es wird verwandelt.“

Station 3: Zweite Wasserleitung – Zeichen der Hoffnung

Am Rand des Friedhofs, wo Licht und Schatten sich begegnen, findest du die letzte Wasserstelle. Gieße eine Pflanze. Segne ein Grab. Oder halte einfach inne. Hier beginnt Neues.

„Das Wasser des Lebens endet nie – es wandelt sich und geht weiter.“

Dein Weg

Du kannst diesen Weg allein gehen oder mit anderen. Du kannst schweigen, beten, nachdenken oder einfach nur spüren. Vielleicht möchtest du am Ende eine Kerze entzünden. Vielleicht reicht ein stiller Dank.

Impulse für unterwegs

Was bedeutet „Leben“ für mich –
angesichts des Todes?

Welche Erinnerungen möchte ich bewahren?

Was darf ich loslassen?

Wo spüre ich Hoffnung?



Wasser-Ritual (nicht nur) für Kinder

Ritual: „Wasser der Erinnerung“

Ort: Der Steinbrunnen am evangelischen Friedhof in Gallneukirchen

Zielgruppe: Kinder, die jemanden verloren haben

Begleitung: Eine einfühlsame erwachsene Person (z. B. Seelsorgerin, Elternteil, Pädagogin)

Ablauf des Rituals

Begrüßung am Brunnen

Die Kinder versammeln sich um den Brunnen. Der Wasserhahn bleibt offen – das fließende Wasser symbolisiert, dass Gefühle kommen und gehen dürfen. Es wird erklärt: *"Dieses Wasser fließt wie unsere Gedanken und Erinnerungen. Es darf traurig sein, es darf schön sein. Alles darf da sein."*

Erinnerungskiesel

Jedes Kind bekommt einen kleinen Kieselstein. Es darf ihn in der Hand halten und dabei an die verstorbene Person denken. Wer möchte, kann etwas sagen: *"Ich denke an Oma, wenn ich den Apfelkuchen rieche."* Der Stein wird dann achtsam ins Brunnenbecken gelegt – als Zeichen, dass die Erinnerung bleibt.

Wunschwasser

Die Kinder dürfen mit einer kleinen Kelle oder einem Becher Wasser aus dem Brunnen schöpfen und es über ihre Hände gießen. Dabei sprechen sie einen Wunsch oder Gedanken aus: *"Ich wünsche mir, dass ich wieder lachen kann."* Das Wasser wird zum Träger des Wunsches – es fließt weiter, hinaus in die Welt.

Abschluss mit Gießkanne

Zum Schluss darf jedes Kind mit einer der Gießkannen eine Pflanze am Friedhof gießen – als Zeichen für Leben, Hoffnung und Verbundenheit. *"So wie diese Pflanze wächst, darf auch mein Herz wieder wachsen."*

Warum dieses Ritual wirkt

Symbolik des Wassers: Es reinigt, verbindet, fließt weiter – wie Trauer und Trost.

Aktive Handlung: Kinder dürfen etwas tun, statt nur zu fühlen.

Gemeinschaft: Sie erleben, dass sie nicht allein sind.

Naturverbundenheit: Der Friedhof wird nicht nur als Ort des Abschieds, sondern auch als Ort des Lebens erfahren.

Begleitgeschichte: „Der Brunnen, der zuhört“

Diese Geschichte ist für Kinder gedacht, die am Ritual „Wasser der Erinnerung“ teilnehmen. Sie kann vor dem Ritual vorgelesen werden, um die Fantasie zu öffnen und eine behutsame Atmosphäre zu schaffen.

Der Brunnen, der zuhört

Es war einmal ein alter Steinbrunnen am Rand eines kleinen Friedhofs in Gallneukirchen. Niemand wusste genau, wie lange er schon dort stand. Manche sagten, er sei älter als die größten Bäume, andere glaubten, er sei aus einem besonders stillen Stein gemacht – einem Stein, der zuhören konnte.

Der Brunnen hatte einen Wasserhahn, der nie ganz zuge dreht war. Tropf, tropf, tropfte das Wasser – Tag und Nacht, Sommer und Winter. Die Tropfen fielen in das Becken und erzählten Geschichten. Geschichten von Menschen, die kamen, um zu weinen, zu denken, zu erinnern.

Eines Tages kam ein Kind zum Brunnen. Es hatte einen kleinen Stein in der Hand und ein großes Gefühl im Herzen. „Ich vermisse dich“, flüsterte das Kind und ließ den Stein ins Wasser gleiten. Der Brunnen hörte zu. Er machte kein Geräusch, aber das Wasser glitzerte ein bisschen heller.

Ein anderes Kind kam mit einer Gießkanne. Es schöpfte Wasser aus dem Brunnen und goss es auf eine kleine Blume am Grab. „Ich wünsche mir, dass du mich noch sehen kannst“, sagte es leise. Der Brunnen hörte auch das. Und die Blume schien ein kleines Stückchen höher zu wachsen.

So wurde der Brunnen ein Freund für viele Kinder. Er sprach nicht, aber er hörte alles. Die traurigen Gedanken, die schönen Erinnerungen, die leisen Wünsche. Und jedes Mal, wenn ein Tropfen fiel, nahm er ein bisschen von der Traurigkeit mit sich – hinaus in die Welt, wo sie sich langsam auflösen durfte.

Und wenn du heute zum Brunnen gehst, kannst du ihm auch etwas erzählen. Vielleicht einen Gedanken, den du noch nie gesagt hast. Vielleicht eine Erinnerung, die du behalten willst. Der Brunnen wird zuhören. Ganz sicher.